

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 9: **Zum Sprachunterricht ; C.F. Gauss ; Adoleszenz**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem Tabernakel und bei der Feier des heiligen Opfers findet man — Gott.

In Wolhusen standen die drei Ferienwochen unter der Leitung von H. H. Spiritual Anton Lötcher vom Bruderklausem Seminar Schöneck, der in exegetisch, dogmatisch wie asketisch-psychologisch ausgezeichnete Weise den Teilnehmern die entscheidende Bedeutung der hl. Eucharistie, des täglichen Opfermahles auf den Altären der Welt aufzeigte. Ein sehr reiches, instruktives Bildmaterial usw., usw. mit neuesten Aufnahmen wurde in fünf, bzw. sieben Bildvorträgen dargeboten. So wurden Erholung und Vertiefung, Selbst- und Gottfindung, Bereicherung in diesen beiden Ferieneinheiten — (eine Doppelferienwoche für jene, die zwei Wochen lang kommen konnten und wollten, und eine einfache Ferienwoche für die andern) — zugleich geschenkt. Wieviel Mut und neue Kraft für den schweren Alltag, welche seelische Erholung neben der körperlichen Erholung und wieviel eucharistisch unerhört verankerte Liebe zu den Mitmenschen nahmen die Teilnehmer mit!

Seltsam ist nur, wie verhältnismäßig wenig Menschen solche köstliche Ferien genießen wollen — *sechstägige* Exerzitien wären von ähnlicher Wirkung —! Wenn die Menschen ahnten, was für ein Glück da vermittelt wird, alle geistlichen Häuser und Klöster der Schweiz reichten nicht aus, dem Andrang zu solchen Ferienwochen — und Exerzitien — zu genügen. *Nn*

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

URI. Unsere Sommerhauptkonferenz wurde im stillen Bergdorfe Isenthal abgehalten. Der Präsident, Alois Bissig, Lehrer, Wassen, selber ein gebürtiger Isenthaler, freute sich mächtig, in seinem Heimatdorfe eine so überaus zahlreiche Konferenzteilnehmerschaft begrüßen zu können. Er gedachte in seiner Eröffnungsansprache des vor 150 Jahren verstorbenen Dichters Friedrich Schiller, dem wir Urner besonders verpflichtet sind. Die Eröffnungsrede widmete sodann herzliche Dankesworte an H. H. Prälat Emil Züger, Flüelen, der demnächst sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern könne. Einigen amtierenden Lehrern in Uri war er einst am Lehrerseminar in Schwyz Lehrer und Führer, und volle 15 Jahre amtierte er als vorbildlicher, von der Lehrerschaft geschätzter und geliebter Schulinspektor und leistete Bedeutendes für das ernerische Schulwesen. Kein Geringerer als unser lieber einstiger Lehrerkollege Regierungsrat Jos. Müller, Flüelen, ein einstiger Schüler von Prof. Züger, erhielt darum den Auftrag, am Jubelfeste dem Gefeierten die Grüße und Glück-

wünsche des kantonalen Lehrervereins zu übermitteln. — Der geschäftliche Konferenzteil erwähnte im Jahresberichte nochmals die Geschehnisse des verflossenen Vereinsjahres und gab Aufschluß über den Stand der Vereinskasse. Präsident Alois Bissig war nicht mehr zu bewegen, weiterhin als versierter Steuermann das Vereinsschiffchen zu leiten. Als Nachfolger erkor die Konferenz einstimmig Lehrer August Fetz in Andermatt. Lehrer Alfred Bachmann, Gurtnellen, amtierte als Vizepräsident und Lehrer Karl Gisler, Schattdorf, als Kassier. Das Aktuariat besorgte Lehrer Caluori aus Sisikon. In Anerkennung der geleisteten Dienste wurden die beiden Alt-Präsidenten Karl Ursprung, Bürglen, und Alois Bissig, Wassen, zu Ehrenmitgliedern erkoren. Beste Gratulation! Dem neuen Vorstand wünschen wir recht viel Mut und Arbeitsfreude, stehen doch immer noch Lehrmittelrevisionen bevor. Auch glaubt man, der Zusammenschluß verschiedener Kantone in der Lehrmittelbeschaffung bedinge die Neugestaltung unseres Lehrplanes. Altershalber darf sich dieser neben jenen anderer Kantone noch lange zeigen, zumal er damals auf lange Sicht hinaus, nach neuesten Prinzipien und mit reichlichem Spielraum zwischen Minimum und Maximum in der Stoffmenge ausgearbeitet worden ist. Unter Umständen wird eine Aussprache mit den Anschlußkantonen bei guter Begründung unseres Standpunktes den ernerischen Lehrplan erst zur vollen Würdigung bringen und in diesem Falle für uns nur unwesentliche Änderungen nötig machen. — Die Dichterweihestunde bildete wohl den Höhepunkt unserer letzten Konferenz. Unser lieber Dichterpfarrer Walter Hauser in Sisikon ist heute bei all seiner zutage tretenden Bescheidenheit im schweizerischen Dichterwald und darüber hinaus eine starke Eiche geworden. Nicht daß bei all seiner Eigenwilligkeit in der Form seine Lyrik mit der Härte des Eichenholzes vergleichbar wäre. Alles hört sich so fließend, so selbstverständlich, so ganz dem Inhalt angepaßt an, wo sich das demütig Sanfte mit dem beständig Wahren und dem göttlich Hohen berührt. »Hier liegt vor Deiner Majestät im Staub die Christenschar!« So klingen menschliche Nichtigkeit und Gottes Erhabenheit aus den Gedichten aller drei Bändchen »Stufen des Lichts«, »Singendes Gleichnis« und »Der Krug des Gastmahls«. Dank, recht vielen Dank für das Gebotene, das uns Erlebnis wurde. — Am Nachmittag besprachen in gesonderten Sitzungen die Sekundarlehrkräfte Fragen der Aufnahmeprüfung und die Primarlehrer solche der lokalen Geschichte Isenthals. H. H. Kaplan Franz Bissig, Meiental, sprach mit seltener Heimatliebe von seinem Geburts- und Heimatorte. Auch ihm sei bestens gedankt! Dank aber auch der hohen Erziehungsbe-

hörde, die, wie H. H. Erziehungsratspräsident Pfar-
rer Th. Herger, Erstfeld, ausführte, immer Wert
auf eine gute Zusammenarbeit von Behörde und
Lehrerschaft legt. (Korr.)

*LUZERN. Neue Rechenlehrmittel für die Primar-
schulen:* Auf Beginn des neuen Schuljahres wurden
durch Beschluß des Erziehungsrates für die 1.—4.
Primarklasse und die Oberschule (7. und 8. Pri-
marklasse) die Aargauer Rechenhefte als obligato-
rische Lehrmittel eingeführt. Für die 5. und 6. Pri-
marklasse wird voraussichtlich ein eigenes Lehr-
mittel geschaffen.

Die *Lehrerschaft an den Abschlußklassen* des
Kantons Luzern hielt unter der Leitung ihres Ob-
manns, Herrn L. Rogger, ihre zweite Kantonalkon-
ferenz ab. Dabei referierte Herr Seminarlehrer K.
Stieger, Rorschach, über die Neugestaltung der
Oberschule auf werktätiger Grundlage. Der neu
einzuschlagende Weg erfordert nicht nur eine ent-
sprechende Ausbildung der Lehrkräfte, sondern
auch eine äußere Umgestaltung der Oberschule
durch Trennung allzu großer Klassen. Die anwe-
senden Herren Kantonalschulinspektor Heß und
Departementssekretär Dr. Krieger stellten die ent-
sprechende Unterstützung von seiten der Behör-
den in Aussicht.

Die *Luzerner Witwen- und Waisenkasse* hat an-
läßlich ihrer Generalversammlung folgende Be-
schlüsse gefaßt:

1. Die anwartschaftliche Witwenpension sowohl
eines zahlungspflichtigen als auch eines stillste-
henden oder pensionierten Mitgliedes beträgt mit
Wirkung ab 1. Januar 1955 Fr. 2000.—

2. Die Pension derjenigen Witwen, die vor dem
1. Januar 1955 eine solche zu fordern hatten, wird
von Fr. 1200.— auf Fr. 1400.— erhöht.

3. Die einfache Waisenpension beträgt 20 Pro-
zent, die Pension von Vollwaisen beträgt 40 Pro-
zent der erhöhten Witwenpension. Der Anspruch
auf die Waisenpension erlischt mit dem Ablauf
des Monats, in dem die Waise das 20. Altersjahr
erfüllt oder vorzeitig mündig wird, und beim Tode.

Zum neuen Präsidenten der Kasse wurde Oberst
S. Fischer erkoren.

Besoldungszulagen: Der Regierungsrat hat auf
Grund von § 94 des Erziehungsgesetzes, wonach
Lehrer von Oberschulen, größeren Gesamtschulen,
Hilfsschulen und abgelegenen Bergschulen Zula-
gen erhalten, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Lehrpersonen der Oberschule sowie der
Hilfsschulen haben Anspruch auf eine jährliche
Zulage von Fr. 300.—

2. Gesamtschullehrer und -lehrerinnen, die wäh-
rend eines Schuljahres 30 und mehr Kinder un-

terrichteten, haben Anspruch auf folgende jäh-
rliche Zulage:

Bei 30—35 Schülern Fr. 120.—,

bei 36—40 Schülern Fr. 210.—, bei mehr als 40
Schülern Fr. 300.—

3. Lehrer und Lehrerinnen an abgelegenen Berg-
schulen haben Anspruch auf folgende Zulage:

Bei Schulen bis zu 15 Schülern Fr. 200.—,

bei Schulen mit 16 und mehr Schülern 300 Fr.
Verweser und Verweserinnen haben ebenfalls
Anspruch auf die Zulagen.

Lehrerseminar Hitzkirch: Der Jahresbericht ver-
zeichnet folgende Schülerzahlen: I. Kl. 18, II. Kl.
21, III. Kl. 22, IV. Kl. 24, V. Kl. 19. Total 105
Schüler. Unter den Schulnachrichten erwähnt
H. H. Seminardirektor Dormann den Tod des frü-
hern Seminardirektors Mgr. Dr. L. Rogger, des
Stiftspropstes von Beromünster, dessen große Ver-
dienste um Seminar und Luzerner Schule Herr
Professor Achermann in einem dem Jahresbericht
angeschlossenen Nachruf gebührend feiert. Die
»Chronik« faßt die mannigfachen Veranstaltungen
während des Schuljahres zusammen, worunter be-
sonders die Schulreisen, die gediegene Sempacher
Feier im Heidegger Wald, der Ausflug nach Ber-
omünster mit Gedenkfeier am Grabe von Mgr. Rog-
ger, Besuche von Vorträgen hervorzuheben sind.
An Gästen seien besonders erwähnt die Sektionen
Baselland und Zug des KLVs.

56 Lehramtskandidaten der Seminare Hitzkirch,
Baldegg und Luzern (30 Lehrer und 26 Lehrer-
innen) haben dieses Frühjahr die *Luzerner Patent-
prüfung* bestanden. Die meisten von ihnen traten
in den aktiven Schuldienst ein. Trotzdem konnte
der Lehrermangel nicht völlig behoben werden.
Mußten doch auf Beginn des Schuljahres infolge
Rücktrittes oder Neuerrichtung auf der Landschaft
gegen 40 und in der Stadt Luzern über 20 Lehr-
stellen besetzt werden. Es ergab sich daher die
Notwendigkeit, für Stellvertretungen außerkanto-
nale Lehrkräfte einzusetzen.

Die *Heimatvereinigung Wiggertal* hatte ihre
diesjährige Generalversammlung mit einer *öffent-
lichen Ehrung* des Wiggertaler Volksliederfor-
schers und Komponisten *A. L. Gaßmann* verbun-
den. Dieser entstammt einer alteingesessenen
Bauernfamilie in Buchs, war Lehrer in St. Urban
und Weggis, später Musikdirektor in Sarnen und
an verschiedenen aargauischen Bezirksschulen.
Zahlreiche prominente Gäste und Behördemitglie-
der hatten sich eingefunden. In einem eingehenden
Referat würdigte Universitätsprofessor Dr.
Cherbuliez, Zürich, die großen Verdienste des Ge-
feierten auf dem Gebiete des Volksliedes und der
Volksmusik. Auch Bundesrat Etter ließ es sich
nicht nehmen, Herrn Direktor Gaßmann für seine

großen Verdienste schriftlich den Dank der Eidgenossenschaft auszusprechen.

Ein *Kuriosum*: Wohl als einzig dastehende Tatsache darf vermerkt werden, daß in der Gemeinde Udligenswil innert eines Jahrhunderts an einer Schule nur zwei Lehrer tätig gewesen sind, nämlich Herr Alois Kaiser, Lehrer von 1855—1913, und Herr Hans Bucher, Lehrer von 1913—1955. Wer macht's nach? (Korr.)

ST. GALLEN (:Korr.) *Der 10. st.-gallische Lehrertag*. Unser kantonale Lehrerverein, der heute gegen 1700 Mitglieder zählt und bis auf wenige alle Lehrkräfte der Schulstufen unseres Kantons umfaßt, tagte Samstag, den 25. Juni, im Schützen-gartensaal in St. Gallen. 13 Jahre waren seit dem letzten Lehrertag vergangen. 50 Jahre waren es her seit der Gründung des Vereins. Da ließ sich Rückschau halten, wie er sich um das st.-gallische Schulwesen und die Fortbildung und materielle Besserstellung der Lehrer stets bemüht hatte. Darüber hatte die Jubiläumsschrift des frühern Aktuars Karl Schöbi in Lichtensteig, die jedem Mitgliede zugestellt worden war, einläßlich berichtet.

Nachdem die vorausgegangene Delegiertenversammlung verschiedene Geschäfte erledigt hatte, füllten sich die weiten Räume des Saales. Es mögen wohl 1300 Teilnehmer dem Rufe des Vorstandes gefolgt sein. Fahnen und Blumen zierten das Rednerpult, wo der abtretende Präsident Emil Dürr nach den Klängen der Ode: »Alles Leben strömt aus Dir« die Lehrerlandsgemeinde mit gewählten Worten begrüßte. Er kam auf die Entwicklung des Vereins zu sprechen und zollte den bisherigen vier Präsidenten verdientes Lob. Er dankte für ihre Bemühungen zur ideellen und materiellen Hebung unseres Standes, die in der Revision des alten Erziehungsgesetzes, der sukzessiven Verbesserung der Gehaltsgesetze, der Versicherungs- und Zusatzklasse, in den vielen Jahrbucharbeiten und Jahresaufgaben liegen. Zum Schluß stellte er den Verein weiterhin unter Gottes Macht-schutz. Mächtiger Beifall verdankte seine zutreffenden Ausführungen.

Hernach trat *alt Nationalrat Dr. Josef Scherrer* ans Pult und sprach aus seinen Erfahrungen als einfacher Bürger und Familienvater: Was das St.-Gallervolk von seiner Schule erwartet. Im Dienste des Volksganzen schulen und erziehen ist die Idealaufgabe unseres Standes. Wohl ist die Familie erste Erzieherin der Kinder. Sie versieht aber diesen Dienst je länger, je unzuverlässiger, weshalb die Schule heute vielfach das nachholen muß, was das Elternhaus versäumte. Der Lehrplan von 1947 stellt die Charakterförderung und die harmonische Ausbildung von Geist und Körper an die

Spitze. Dabei verlangen die Bedürfnisse des täglichen Lebens, der Zeitgeist und die Umwelt ständige Anpassung der Schularbeit. Qualitätsarbeit muß auch von der Schule gefordert werden, wollen wir in der Konkurrenzierung auf dem Weltmarkte nicht zurückstehen. Erziehung zur Ehrfurcht und Verantwortung vor Gott und Mitmenschen sind vornehmste Aufgaben der Schule. Das Beispiel des Lehrers leuchte den Kindern voran.

Auch die Ansprache von *Erziehungschef Dr. A. Römer* wurde mit großem Interesse entgegengenommen. Über eine Wegstrecke von 35 Jahren konnte derselbe als Sekretär und Vorsteher des Erziehungsdepartementes die erfolgreichen Bemühungen der Vereinspräsidenten und des Vorstandes, das Erstarren des Vereins, die Vermehrung seines Ansehens bei Volk und Behörden aus nächster Nähe beobachten. Die berechtigten Begehren der Lehrerschaft um bessere Belohnung konnten jahrelang nicht erfüllt werden, weil es den Schulgemeinden an Mitteln fehlte. Erst mit Einsetzung der stärkern Finanzkraft des Staates und seiner Ausgleichssteuer war es möglich, in den letzten 25 Jahren 30 Turnhallen und 60 neue Schulhäuser, unzählige Umbauten zu erstellen und 28 Gesamtschulen aufzuteilen.

Laut Statuten hatte die vorausgegangene Delegiertenversammlung bereits die Ersatzwahlen getroffen. In den Vorstand waren für die austretenden Emil Dürr, St. Gallen, und Gebhard Grüninger, Rapperswil, Hans Haselbach, St. Gallen, und Karl Schmucki, Ruff-Schänis, gewählt worden und für das ebenfalls zurücktretende Mitglied der Geschäftskommission Josef Köppel, Weesen, Peter Mazenauer, Mosnang. Das Präsidium wurde Werner Steiger, St. Gallen, übertragen.

Am Lehrertag ehrte der Aktuar Näf, Oberuzwil, die erfolgreiche Tätigkeit des abtretenden Präsidenten Dürr während 13 Jahren und beantragte, ihn zum Ehrenpräsidenten zu wählen, was mit Akklamation geschah. Grüninger diente dem Verein während 20 Jahren als Vorstandsmitglied, 13 Jahre als Vizepräsident, und wurde auf Antrag des Aktuars zum Ehrenmitgliede ernannt.

Wenn auch statutarisch die Sache so in Ordnung ging, hätten wohl viele Mitglieder vorgezogen, wenn der Präsident wie die frühern durch den Lehrertag selber in demokratischer Weise bestimmt worden wäre.

Der neue Präsident Steiger stellte sich der Versammlung in sympathischen Worten vor und sprach dem Zusammenschluß der Alten und der Jungen, dem Füreinandertreten das Wort.

Zwischen die Verhandlungen erklangen die drei Lieder der frischen Knabenstimmen vom Bürgli. Auch der kantonale Lehrergesangsverein trug eini-

ge prächtige Chöre aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn vor und zum Schlusse der eindrucksvollen Tagung erklang Baumgartners: O mein Heimatland!

Ein gemeinsames Bankett fand nicht statt. Im Parterre war noch eine interessante Lehrmittelschau zu besichtigen. Gäste und Delegierte fanden sich im Frohsinnsaale zu einem Mittagessen ein, an dem noch in verschiedenen Toasten dem jubelnden Vereinen zu weiterem Gedeihen Glück gewünscht wurde.

ST. GALLEN. Lehrerversicherungskasse (:Korr.). Mit Interesse verfolgen besonders die älteren Lehrer die jeweiligen Publikationen der Jahresrechnungen der Versicherungskassen und die erfreuliche Entwicklung derselben.

Die eigentliche Versicherungskasse verbuchte im Jahre 1954 Fr. 1 745 082 an Einnahmen (Beiträge des Staates, der Schulgemeinden und Lehrkräfte) und Fr. 1 218 886 an Ausgaben, woraus sich ein Überschuß von Fr. 526 195 ergab. Der Hauptausgabeposten – Fr. 1 096 211 – sind die ausgerichteten Pensionen.

Besonders erfreulich sind die Ergebnisse der Zusatzkasse, welche infolge der Revision auf 1. Jan. 1954 durch die Nachzahlungen der Schulgemeinden und der Mitglieder den schönen Zuwachs von Fr. 995 143 eintrugen. Heute hat der Fonds den Bestand von Fr. 2 230 655 erreicht. Die Fr. 42 205, die für Pensionen ausgegeben werden mußten, erreichten nicht einmal den Zinsertrag von Fr. 54 824. Mit der erwähnten Revision sind auch die weiblichen Mitglieder in die Zusatzkasse einbezogen worden.

Die Gelder unserer Versicherungskassen sind zum größten Teile in Hypothekentiteln und Obligationen angelegt. Die über 2 Mill. ausmachenden Kontokorrent-Guthaben der Kasse am Staat werden durch diesen in entgegenkommender Art zu einem Vorzugszinsfuß verzinst. Die Mehrarbeiten, die von den Beamten der Staatskasse und des Erziehungsdepartementes erwachsen, sind von diesen in prompter Weise übernommen worden, und sie haben dadurch den Dank der Lehrerschaft wohl verdient.

MITTEILUNGEN

LEHRER-EXERZITIEN IN DEN HERBSTFERIEN

Im Bad Schönbrunn vom 3.–7. Oktober 1955.
Anmeldungen an Bad Schönbrunn bei Zug, Tel. (042) 7 33 44. Autobus von Zug, Richtung Menzingen.

In Wolhusen vom 3.–7. Oktober 1955, geleitet

von H. H. Dr. J. Good. Thema: »Wahrheit Gottes-Weisheit des Lebens«.

Anmeldungen an Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen LU, Tel. (041) 87 11 74.

LEHRERINNEN-EXERZITIEN IN DEN HERBSTFERIEN

In Solothurn vom 4.–8. Oktober 1955, geleitet von H. H. P. Oswald OCap.

Anmeldungen an Exerzitienhaus St. Franziskus, Gärtnerstraße 25, Solothurn, Tel. (065) 2 17 70.

In Wolhusen vom 26. September bis 1. Oktober 1955, auch für Lehrerinnen, geleitet von H. H. P. Agustoni, Weiße Väter, Luzern. Thema: »Individueller Aufbau des Lebens.«

Anmeldungen an Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen LU, Tel. (041) 87 11 74.

STUDIENWOCHE IN BAD SCHÖNBRUNN BEI ZUG

7.–13. Oktober 1955

Laientheologischer Kurs

Das Christusbild der katholischen Theologie
gehalten von H. H. Dr. Hermann Seiler, Zürich

Aus dem Programm:

Zur Einführung: Von der Bedeutung des Christusbildes in der katholischen Theologie – Warum studieren wir Christus? – Wie studieren wir ihn?

1. Die Quellen unseres Christusbildes

Jesus Christus im Urteil der Jahrhunderte – Die Christusfrage heute – Christusbilder und das Christusbild des Neuen Testaments (Synoptiker, Paulus, Johannes) – Die Entwicklung des Christusbildes in der Lehre und im Leben der Kirche.

2. Das Geheimnis des Mittlers und Erlösers

Warum ist Christus so spät gekommen? – Vom Sinn und der Bedeutung der Menschwerdung – Christus der Gott-Mensch – Die Psychologie Christi – Christus, die Offenbarung des Vaters – Christus, der Mittler der Menschheit – Die Teilnahme der Menschheit am Mittler in Maria – Theologie des Lebens Jesu – Das Geheimnis des Kreuzes – Der auferstandene Christus.

3. Der auferstandene Christus und das Heil der Welt

Christus und der Kosmos – Christus und das Böse in der Welt – Das Haupt des mystischen Leibes – Christus und die menschliche Kultur – Christus und die Geschichte.

Schluß: Das Mysterium Christi.

Am Kurs können Damen und Herren teilnehmen (Akademiker und Akademikerinnen, Lehrer